

LESEGOTTESDIENST ZUM SONNTAG ROGATE - 17.05.2020

Wochenspruch: Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.
(Ps 66, 20)

Wie komme ich in Kontakt mit Gott? Bleibt nicht ungehört, was ich zu ihm spreche? Vielen Erwachsenen fällt das Beten schwer. Andere erleben es als befreiend, ihr Herz auszuschütten oder in der Stille Gott zu suchen. Der Sonntag Rogate ermutigt zum Gebet.

Auch Jesus hat immer wieder dazu aufgerufen. Vielfältige Formen des Betens finden sich schon in der Bibel: das stürmische und unnachgiebige Gebet, das Gott drängt wie einen Freund, die Bitte um Vergebung, das stellvertretende Einstehen für andere und der Dank. Wer in seinem Namen bittet, so verspricht Jesus, der stößt bei Gott nicht auf taube Ohren. Und er lehrt seine Jünger das Gebet, das alle anderen Gebete umfasst: das Vaterunser. Es müssen nicht viele Worte sein. Dieses ist genug. Es führt zum Hören auf Gott. Nicht unser, sondern Gottes Wille soll geschehen.

ELKG 84: Wir danken dir Herr Jesu Christ

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du vom Tod erstanden bist und hast dem Tod zerstört sein Macht und uns zum Leben wiederbracht. Halleluja.
2. Wir bitten dich durch deine Gnad: Nimm von uns unsre Missetat und hilf uns durch die Güte dein, dass wir dein treuen Diener sein. Halleluja.
3. Gott Vater in dem höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn, dem Heiligen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sei Lob und Preis! Halleluja.

Psalmgebet aus Psalm 95 (Übertragung: Peter Spangenberg: Höre meine Stimme, S.111)

„Kommt, macht mit, wenn wir für Gott singen und jubeln, weil er uns in Liebe empfängt. Kommt, dankt mit, damit Gott uns sieht, wenn wir unsere Lieder singen und Psalmen beten.

Unser Gott ist größer als alles Denkbare. In seiner Hand liegt alles, das Kleine und das Große, die Blumen, die Körner, die Ameise, der Zaunkönig und die Berg, die Meere, die Planeten, das Universum.

Kommt, macht mit, wenn wir ihm das alles sagen und ihm zeigen, wie froh wir sind, seine Kinder zu sein. Unser Gott ist eben unser Gott, und wir gehören ihm. Er behütet und bewacht unser Leben wie ein Hirte seine Herde.“

Herr, erbarme dich! Christus, erbarme dich! Herr, erbarme dich!

Evangelium aus Lukas im 11. Kapitel:

Und es begab sich, dass er an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. 2 Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: **Vater! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. 3 Gib uns unser täglich Brot Tag für Tag 4 und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben jedem, der an uns schuldig wird. Und führe uns nicht in Versuchung.**

5 Und er sprach zu ihnen: Wer unter euch hat einen Freund und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leih mir drei Brote; 6 denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann, 7 und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich

liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. 8 Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.

9 Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan. 10 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. 11 Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange? 12 Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Glaubensbekenntnis (wer die ältere Version bevorzugt: ELKG S. 18)

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

121. Komm, Heiliger Geist

Refrain **mündlich überliefert**

The Refrain is written on a single staff in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody consists of quarter and eighth notes. Chords are indicated above the staff: e, A, e, A, e, A, H7, e. The lyrics are: 'Komm, Heil-ger Geist, mit dei-ner Kraft, die uns ver-bin-det und Le-ben schafft.'

Strophen

The first two stanzas are written on two staves in G major and 4/4 time. The melody is simple, using quarter and eighth notes. Chords are indicated above the staff: e, G, A, e, D, a, e, H. The lyrics are: '1. Wie das Feu-er sich ver-brei-tet und die Dun-ke-l-heit er-hellt, so soll uns dein Geist er-grei-fen, um-ge-stal-ten-uns-re Welt.'

2. Wie der Sturm so unaufhaltsam / dring in unser Leben ein. / Nur wenn wir uns nicht verschließen, können wir deine Kirche sein.

3. Schenke uns von deiner Liebe, / die vertraut und die vergibt. / Alle sprechen eine Sprache, / wenn ein Mensch den andern liebt.

Predigt über Matthäus 6,5-15 (Pastor Martin Rothfuchs, Tarmstedt)

5 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. 6 Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. 7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. 8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. 9 Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. 10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. 11 Unser tägliches Brot gib uns heute. 12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. [Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.] 14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. 15 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Ihr Lieben!

Nach langen Corona-Wochen sind endlich wieder erste Besuche von Angehörigen in Seniorenheimen erlaubt, aber die Umstände und Beschränkungen sind nicht schön. Durch eine Glasscheibe sehen sich zwei greise Eheleute an, dürfen einander nicht berühren, nicht die Hände halten oder streicheln, nur anschauen und reden. Ich habe ein Gespräch begonnen, aber das war sehr schwierig. Immer guckst du in diese fragenden, hilflosen Augen. Zuletzt haben wir uns nur noch angesehen. Ein liebevolles Lächeln: Es ist gut. Ich verstehe dich auch so. Deine Liebe ist angekommen. Du vergisst mich nicht. Nein. Es werden auch ohne viele Worte die nötigen Dinge ausgetauscht. Du verstehst mich. Es ist alles gesagt. Zuletzt haben wir gemeinsam ein Vaterunser gebetet. Bei diesen Worten waren wir ganz beieinander.

Ihr Lieben, es gibt Worte, die tragen mehr Bedeutung und Botschaft in sich, als man sprachlich analysieren und fassen kann. Worte, die mehr tragen, als sich in der Grammatik und Wortbedeutung beschreiben lässt. Worte, die Welten miteinander verbinden und eine eigene Wirklichkeit und Wahrheit eröffnen. Worte, die Frieden und Trost schaffen können. Worte, über die man nicht sprechen kann. Worte, die man einfach beten muss!

Wir feiern heute den Sonntag Rogate, den 5. Sonntag nach Ostern. Im Dreiklang der Sonntage Jubilate – Kantate – Rogate ist er der dritte Sonntag, der uns als Gemeinde des auferstandenen Christus dazu einlädt, fröhlich unserem Gott gegenüberzutreten. Die Sonntage Jubilate und Kantate rufen uns auf, unseren Gott zu loben und ihm zu singen, der doch Jesus von den Toten auferweckt hat. Der Sonntag Rogate heute ruft uns auf, zu ihm zu beten: Dass wir mit viel Gottvertrauen dem allmächtigen Gott alles ans Herz und in die Ohren legen, was uns bewegt. Und ganz fest glauben, dass unsere Anliegen bei ihm gut aufgehoben sind. So wie der Vater im Himmel sich der Sache seines Sohnes angenommen hat, der leiden und sterben musste – und hat ihn von den Toten auferweckt. So wird Gott sich auch um deine Not und Sorgen kümmern und dein Gebet erhören! Das ist die Botschaft dieses Tages.

Dazu hören wir aus dem Neuen Testament, wie Jesus in seiner großen Bergpredigt in seiner Gemeinde um das Gebet wirbt: Ihr müsst in euren Gebeten keine große Show und nicht viele Worte machen. Ihr müsst nicht dafür sorgen, dass ihr mit eurem Gebet auch von allen gesehen werdet und ihr könnt ganz schlichte Worte nehmen. Euer Vater im Himmel sieht und hört euch, auch in der stillsten Kammer, auch die ganz leisen Worte. Er weiß sowieso schon, was euch bewegt, bevor ihr es aussprecht. „Es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht schon wüsstest“ und „du verstehst meine Gedanken von ferne.“ Zwischen dir und dem Vater im Himmel

ist es wie zwischen den alten Eheleuten und der Glasscheibe: Es braucht nicht viele Worte, wir verstehen uns auch so. Gott versteht dich auch so. Die Worte machen es nicht. Es ist sein Heiliger Geist, der auch die Worte des Herzens hört.

Jesus lehrt uns: 'Wisst ihr, beten ist Vertrauenssache. Beten heißt, mit Gott zu reden und dabei gewiss zu sein: Bei dir muss ich keine Angst haben, falsch verstanden zu werden. Auch wenn meine Worte nicht genau treffen, was ich sagen will. Du, Gott, siehst mir ins Herz, du weißt, wie ich es meine. Oft weißt du es besser als ich selbst.' Jesus lehrt uns, mit dem allmächtigen Gott, dem Schöpfer von Himmel und Erde zu reden in der Gewissheit, richtig und gut und mit Wohlwollen gehört zu werden.

Und dann legt Jesus seiner Gemeinde Worte in den Mund zum Gebet. Worte, die mehr in sich tragen, als man mit Worten ausdrücken kann: Das Vaterunser. „Darum sollt ihr so beten“, sagt er und dann folgen die uns so vertrauten 7 Bitten, mit denen alles gesagt ist und in denen wir alle unsere Anliegen wiederfinden können. Vor allem lehrt uns Jesus, dass wir Gott als „Vater“ anrufen sollen. Als Gemeinde Jesu und als Kinder Gottes gehören wir zu Gottes Hausgemeinschaft. So wie in der Coronakrise Mit-glieder einer Hausgemeinschaft auch in der Öffentlichkeit – und auch in der Kirche – keinen Abstand zueinander halten müssen, sagt Jesus, Gottes Sohn: Gott ist unser Vater. Zu ihm brauchen wir keinen Abstand halten. Wir bilden zusammen eine Hausgemeinschaft. Er hört dein Gebet mit liebenden Ohren. Du bist Teil seiner Familie.



Im Vaterunser geht es nicht nur um die 7 Bitten und ihre Inhalte. Die wären jede für eine eigene Predigt gut. Das Vaterunser ist in sich eine Botschaft: des himmlischen Vaters und seines Sohnes an seine Gemeinde. Kennst du die Geschichte mit den gelben Bändern? Der Mann, der nach einer langen Haftstrafe mit dem Zug zu seinen Eltern fährt. Er hatte ihnen geschrieben und sie gebeten, sie sollen ihm zeigen, ob er wieder nach Hause kommen dürfe, nachdem er sie mit seiner Straftat so verletzt hatte. Ein gelbes Band sollten sie in den Baum im Garten

hängen, den er aus dem Zug sehen würde, bevor er die Bahnstation erreichen würde. Dann wüsste er, dass sie ihm vergeben und wieder aufnehmen würden. Und schaut aus dem Fenster und sucht nach dem Baum, bis er ihn schon weit aus der Ferne sieht, weil der Baum mit unendlich vielen gelben Bändern geschmückt über das weite Land leuchtend gelb strahlt.

Das Vaterunser, Ihr Lieben, ist ein solcher leuchtend gelb geschmückter Baum. Jesus Christus selbst hat dir und mir diesen Baum geschmückt und lädt dich ein, mit viel Vertrauen zu deinem Vater im Himmel und beten. Amen.

ELKG 233, 8-9 Sei Lob und Ehr

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre; ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott; der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Springen; bezahlet die gelobte Pflicht und lasst uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

Fürbitten (www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php)

Vater unser

Du bist unser Vater, dir verdanken wir unser Leben. Dir sagen wir, worauf wir hoffen, wonach wir uns sehen, wovor wir uns fürchten.

Geheiligt werde dein Name.

Wir hoffen darauf, dass deine Liebe die Welt verwandelt. Verwandle uns, damit wir deine Liebe zeigen.

Dein Reich komme.

Wir sehnen uns danach, dass sich Gerechtigkeit und Frieden küssen. Schaffe deinem Frieden Raum, damit die Sanftmütigen das Erdreich besitzen.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Wir fürchten uns davor, dass Leid und Krankheit kein Ende haben. Heile die Kranken und behüte die Leidenden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Nicht nur uns, auch denen, die verzweifelt nach Hilfe rufen, die vor den Trümmern ihres Lebens stehen und die sich vor der Zukunft fürchten. Du bist die Quelle des Lebens, verbanne den Hunger.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Öffne unsere harten Herzen für die Vergebung. Öffne die Fäuste der Gewalttäter für die Sanftmut. Lenke unsere Füße auf den Weg des Friedens. Versöhne uns und alle Welt.

Führe uns nicht in Versuchung.

Dein Wort ist das Leben. Du kannst unsere Herzen verschließen vor Neid, Gier und Hochmut. Halte uns ab von Hass und Gewalttätigkeit. Bewahre uns vor den falschen Wegen!

Erlöse uns von dem Bösen

Öffne unsere Augen, damit wir das Böse hinter seinen Verkleidungen erkennen. Lass uns dem Bösen widerstehen und befreie alle, die in der Gewalt des Bösen gefangen sind.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Du rufst uns beim Namen. Du siehst uns - wo wir auch sind, am Küchentisch, in der Kirchenbank, in unseren Kammern. Bei dir schweigen Angst und Schmerz. Auf dich hoffen wir heute und alle Tage. In Jesu Namen vertrauen wir uns dir an. Amen.

Segen

Es segne uns der allmächtige und barmherzige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

ELKG 75: Christ ist erstanden

Christ ist erstanden von der Marter alle, des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis. - Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen, seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'. Kyrieleis. - Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.